

rathaus · korrespondenz

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband



198
gegründet 1861

Donnerstag, 15. April 1982

Blatt 992

Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS
ausgesendet:
(grau)

Veleta: Keine Panikmache mit EBS

Kommunal:
(rosa)

Gemeindebedienstete, die zaubern können
Städtebund: Neuer Ausschuß für Jugendprobleme
Neuer Flächenwidmungsplan für Floridsdorf
Anton Proksch-Hof in Döbling
FPÖ-Forderungen zum Zivilschutz
Schieder: Kein "Kümmererdasein" des Zivilschutz-
verbandes
Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in
Betrieb
60 Jahre Wiener Jugendhilfswerk

Lokal:
(orange)

3. bis 8. Mai: 2. Woche der Wiener Berufsschulen

Nur
über FS:

14.4. Keine Sperre des Wiener Stadions
15.4. Lyriknachmittag im Treffpunkt Petersplatz
Malerfamilie Zülw stellt aus
Zeichnungen, Aquarelle und Ölbilder
Stromstörung im Umspannwerk Wr. Neudorf
Frau stürzte aus stehendem Autobus

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (1)

::++++

10 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Mit scharfen Worten wandte sich heute der für Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen und Konsumentenschutz zuständige Stadtrat Josef VELETA gegen die Äußerungen des ÖVP-Abgeordneten zum Nationalrat Kurt Bergmann, der in einer Pressekonferenz die Einstellung der Entsorgungsbetriebe Simmering gefordert hat. "Schon vor Wochen sind entsprechende Maßnahmen getroffen worden, um einen ordnungsgemäßen Betrieb der Entsorgungsbetriebe Simmering zu garantieren", betonte Stadtrat Veleta. "Eine Panikmache, wie sie der Abgeordnete Bergmann betreibt, ist ohne reelle Grundlage."

Die EBS sind mit der Absicht geschaffen worden, den Wiener Sondermüll nicht irgendwo "versickern" zu lassen, sondern einer ordnungsgemäßen Vernichtung zuzuführen. Es habe gewisse Schwierigkeiten gegeben, sagte Veleta. Diese seien nun glücklicherweise überwunden. Die Anlage funktioniert, die Auflagen werden eingehalten, ständig finden Kontrollen statt. Die Aktion des Abgeordneten Bergmann entbehrt daher jeder Grundlage und ist sicherlich nur als politisch motiviert zu verstehen.# (Forts.)
we/hs/gg

NNNN

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (2)

Utl.: Umweltauflagen erteilt

=++++

11 #Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Schon vor Wochen hat die Wiener Umwelta Abteilung eine Reihe von Maßnahmen für den ordnungsgemäßen Betrieb sowie einige Sofortmaßnahmen empfohlen, deren Erfüllung sofort in Angriff genommen wurde, betonte Stadtrat Veleta: Diese Auflagen gingen weit über das hinaus, was auf Grund gesetzlicher Grundlagen einem vergleichbaren Privatbetrieb vorgeschrieben worden wäre, seien aber akzeptiert worden, weil es auch im Interesse der Magistratsabteilung 30 und der EBS läge, Sondermüll ordnungsgemäß, d.h. ohne Gefährdung von Menschen und ohne Belästigung der Wiener Luft, zu beseitigen.#

Dieser Umweltschutz- und Gesundheitsverpflichtung sei der Vorrang vor kaufmännischen und anderen Überlegungen eingeräumt worden.

Zu den Auflagen, die ja bekanntlich von Umweltstadtrat Peter Schieder in einer Pressekonferenz präsentiert wurden, gehören unter anderem:

- o Es ist genau festzuhalten, welche Stoffe in der EBS-Anlage nicht einwandfrei entsorgt werden können. Solche Stoffe dürfen weder angenommen, noch gelagert und auch nicht thermisch behandelt werden. Für Stoffklassen, bei denen ein Zweifel an der Möglichkeit der Entsorgung besteht, ist die gefahrlose Entsorgbarkeit durch Modellversuche in der Anlage zu prüfen.
- o Einlangende Gebinde haben sich in ordnungsgemäßen Zustand zu befinden. Die Ablieferer, bzw. Frächter, haben ihrer Verpflichtung nachzukommen, Gebinde nur in ordentlichem Zustand zu transportieren. Die Inhalte (Stoffe) haben ordnungsgemäß deklariert zu sein und der Annahmevereinbarung zu entsprechen.

(Forts.) we/hs/gg

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (3)

=++++

12 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL)

- o Inhalte (Stoffe) sind stichprobenartig labormäßig zu überprüfen. Sollten dabei nicht oder falsch deklarierte Stoffe vorgefunden werden, ist der Abgeber zum Schadenersatz heranzuziehen. Können solche Stoffe in der Anlage nicht behandelt werden, so sind sie unverzüglich an jemanden weiterzugeben, der dies gefahrlos und ordnungsgemäß durchführen kann.
- o Es sind für Lieferungen Zeitpunkte zu vereinbaren, die garantieren, daß die Stoffe ordnungsgemäß entsorgt oder zumindest ordnungsgemäß zwischengelagert werden können. Stoffe, die nicht sofort entsorgt oder ordnungsgemäß zwischengelagert werden können, sind schon aus diesem Grunde nicht anzunehmen.
- o Alle Vorgänge, vom Einlangen bis zur Vernichtung, sind dermaßen schriftlich festzuhalten, daß sie exakt verfolgt werden können. Es sind unbedingt ein Eingangsprotokoll zu führen, dem zu entnehmen ist, welche Firma was und in welcher Menge angeliefert hat, sowie ein Betriebsprotokoll, das über den Tag und die Art der Verbrennung Aufschluß gibt. Des Weiteren ist über Rückstände und deren Beseitigung Buch zu führen.
- o Gebinde haben für die gesamte Abwicklung in der EBS so gekennzeichnet zu sein, daß jeder, der damit zu tun hat, zweifelsfrei über den Inhalt (Zuordnung) Bescheid weiß.
- o Zur Hintanhaltung von Geruchsbelästigungen der Anrainer hat jegliche Gerüche freigebende Manipulation im Bereich der Luftabsaugung stattzufinden. Insbesondere hat das Absaugen flüssiger Stoffe so zu geschehen, daß keine Geruchsstoffe nach außen dringen.
- o Die nach Absaugung der flüssigen Stoffe verbleibenden (gepreßten) Fässer dürfen keinesfalls weitergegeben werden, sondern sind ausnahmslos in der Anlage zum Ausglühen zu bringen.
- o Die Entstaubungsanlage hat nach dem neuesten Stand der Technik installiert zu sein und bestmöglich zu funktionieren.

(Forts.) we/hs/ap

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (4)

=++++

13 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL)

- o Es ist zu prüfen, ob für die zu entsorgenden Stoffe die notwendige Temperatur erreicht wird, ob die Verweilzeit stimmt und ob genügend Sauerstoff vorhanden ist. Dieses ist durch Kontrollmeßgeräte, die dokumentieren (z. B. Thermoschreiber), sicherzustellen.
- o Es sind die laufenden Kontrollen sowohl der Emissionen im Rauchgas als auch der Rückstände in der Schlacke zu garantieren.
- o Es sind die Rauchgaszusammensetzung und die Staubemissionen in automatischen Maßverfahren aufzuzeichnen, wobei für die Staubproben eine kontinuierliche Probeentnahme mit Sicherung derselben und eine Aufbewahrungspflicht vorzusehen ist.
- o Es ist eine Messung der Emissionen an gefährlichen Schadgasen (SO₂, HC₁, und CO) zu garantieren.
- o Zur Kontrolle des Ausbrandes sind dazu zusätzlich noch O-2 und CO-2 Meßgeräte zu installieren.
- o Es ist ein Kontrollgerät für die Meßgeräte zu installieren, das alle Daten sammelt, die Meßgeräte überwacht sowie die Daten automatisch speichert. Dieses Gerät hat einen Alarm auszulösen, wenn Grenzwerte überschritten werden oder wenn wesentliche Meßgeräte ausgefallen sind.
- o Es ist zu untersagen, daß die Anlage bei Alarm betrieben wird. Für alle Kontrollgeräte ist eine zweimal jährliche Wartung vorzuschreiben.

Zwtl.: Sofortmaßnahmen

In der EBS seien, so Stadtrat VELETA, auch umfangreiche Sofortmaßnahmen getroffen worden. So wurde zum Beispiel trotz des enormen Rückstandes an unentsorgten Fässern jedes Gebinde, über dessen Inhalt keine Klarheit bestand, einzeln vor der Entsorgung untersucht. Stoffe, die nicht in der EBS-Anlage vernichtet werden können, werden an Stellen, die dies tun können, weitergegeben.

Bis zum Zeitpunkt der Installierung der vorgeschriebenen Meßgeräte wurde ebenfalls eine Zwischenlösung für die Überprüfung gefunden. Die Emissionen werden auch derzeit kontrolliert und zwar unter Einschaltung der Umwelta Abteilung der Stadt Wien und in deren Auftrag von der Abteilung für Umwelthygiene des Institutes für Analytische Chemie und der Versuchsanstalt für Gas- und Feuerungs-technik der Technischen Universität Wien. (Forts.) we/hs/bs

.....
Bereits am 14. April 1982 über Fernschreiber ausgesendet
.....

Veleta: Keine Panikmache mit EBS (5)

=++++

14 Wien, 14.4. (RK-KOMMUNAL) Stadtrat Veleta betonte abschließend, daß von Bürgermeister Leopold Gratz auch ein eigener Projektleiter für die umweltfreundliche Beseitigung von Müll einschließlich Sondermüll bestellt worden sei. Zu den Aufgaben dieses Projektleiters gehört die Koordinierung aller Dienststellen in diesem Zusammenhang, was zu einer reibungslosen Fortführung der Entsorgungsbetriebe beiträgt.

Kontrollen finden laufend statt - und zwar nicht bloß vom Kontrollamt, wie Abgeordneter Bergmann meint, betonte Veleta, sondern es gäbe außerdem Kontrollen durch das Magistratische Bezirksamt, die Magistratsdirektion, die Umweltabteilung und natürlich auch durch die Betriebsführung selbst. Von seiten all dieser Kontrolloren habe es in der letzten Woche keinen Hinweis auf ein nicht ordnungsgemäßes Vorgehen der EBS gegeben. (Schluß)
we/hs/gg

NNNN

15. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 998

Gemeindebedienstete, die zaubern können

=++++

1 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) "Wien aktuell-Wochenblatt" stellt in seiner neuen Ausgabe zwei Gemeindebedienstete vor, die sich in ihrer Freizeit als Zauberer betätigen.

Der 31jährige Robert KALDY von der Feuerwehr ist nebenbei Direktor des Zaubertheaters in der Lienfeldergasse 60 in Ottakring. Durchschnittlich einmal pro Woche führt der auch international bekannte Magier, der von acht Mitwirkenden und drei Technikern unterstützt wird, sein eineinhalbstündiges Programm vor. Seine persönliche Spitzennummer kann er allerdings nur im Freien vorführen: Er fährt stundenlang mit verbundenen Augen Auto oder Motorrad.

Noch nicht so lange befaßt sich der 40jährige Karl GRÖSCHL, Vermesser bei den Verkehrsbetrieben, mit der "Schwarzen Kunst". Er ist Schüler des bekannten Zauberers Bobby LUGANO und führt seit zwei Jahren Kunststücke vor. Obwohl sich Karl Gröschl in mühevoller Handarbeit Zauberkästen und Schränke selbst bastelt, hat er schon 200.000 Schilling investieren müssen. Sein Kommentar: "Ein teures Vergnügen, aber es macht unheimlich viel Freude". (Schluß) roh/bs

NNNN

Städtebund: Neuer Ausschuß für Jugendprobleme

=++++

2 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Auch die österreichischen Gemeinden mußten sich in letzter Zeit immer mehr mit Problemen der Jugendpolitik befassen. Beispiel dafür: Die - finanziell meist aufwendigen - selbstverwalteten Jugendzentren. Ein neuer Ausschuß des österreichischen Städtebundes für Jugendfragen soll helfen, diese Probleme gemeinsam zu lösen. #

Am 12. und 13. Mai wird die konstituierende Sitzung des Jugendausschusses stattfinden. Die Geschäftsleitung bestellte Wiens Vizebürgermeisters Gertrude FRÖHLICH-SANDNER zur Vorsitzenden. Ziel des neuen Ausschusses wird es sein, Erfahrungen auszutauschen und, womöglich, Wege zur Zusammenarbeit zu finden. Einige Tagesordnungspunkte der in Wien stattfindenden ersten Sitzung: Außerschulische Jugendförderung in Wien, das selbstverwaltete Jugendzentrum in Kufstein und die offene Jugendarbeit in Feldkirch.

Heute, Donnerstag, tritt der Rechtsausschuß des Städtebundes unter Vorsitz des Wiener Magistratsdirektors Dr. Joseph BANDION in Innsbruck zusammen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der österreichische Schulversuch, der den Gemeinden teilweise erhebliche Mehrkosten verursacht. Der Städtebund hat schon mehrmals darauf hingewiesen, daß Maßnahmen, die von Bund und Ländern getroffen werden, die Gemeinden nicht zusätzlich belasten sollten. Auch das neue Staatsbürgerschaftsgesetz, das derzeit in Begutachtung ist, wird im Hinblick darauf vom Städtebund diskutiert werden. (Schluß)

rohzap

NNNN

Neuer Flächenwidmungsplan für Floridsdorf

=++++

3 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Erhaltung der gemischten Struktur, Reduzierung der Geschosflächenichten, Berücksichtigung des wertvollen Baubestandes und Schaffung von grünen Höfen - das sind die städtebaulichen Ziele, die durch einen neuen Flächenwidmungs- und Bebauungsplan für einen Teilbereich von Floridsdorf erzielt werden sollen. #

Der Planentwurf (Plannummer 5724) liegt vom 15. April bis 13. Mai während der Amtsstunden Montag bis Freitag zwischen 7.30 und 15.30 Uhr in der Magistratsabteilung 21, Wien 1, Rathaus, Stiege 5, 2. Stock, Zimmer 413, zur öffentlichen Einsicht auf. Die "langen Donnerstage" (Parteienverkehr zusätzlich 15.30 bis 17.30 Uhr) geben weitere Gelegenheit zum Kennenlernen des Plans und zur Stellungnahme.

Das Plangebiet erstreckt sich zwischen dem Straßenzug Patrizigasse - Hoßplatz - Donaufelder Straße, sowie zwischen Bessemerstraße, Siegfriedgasse, Leopoldauer Straße, der Bahnlinie Richtung Bernhardsthal und einem Gebiet westlich der Steinheilgasse.

Für die Baublöcke zwischen Siegfriedgasse, Bessemerstraße, Schenkendorfgasse, Plankenbüchlergasse und Mengergasse soll die Widmung Bauland/Wohngebiet vorgesehen werden. In den Baublöcken Leopoldauer Straße, Mengergasse, Plankenbüchlergasse und Schenkendorfgasse ist eine Widmung je nach Bestand als Wohngebiet bzw. Gemischtes Baugebiet geplant. "Gemischtes Baugebiet" soll auch für die Baublöcke Leopoldauer Straße, Schenkendorfgasse, Bessemerstraße, Donaufelder Straße, Hoßplatz und Patrizigasse festgesetzt werden. Durch entsprechende Vorkehrungen soll dort, wo Gemischtes Baugebiet vorgesehen ist und Ansätze einer betrieblichen Nutzung vorhanden sind, eine Weiterentwicklung gesichert werden. Um die Errichtung von Erdgeschosswohnungen in den Hofbereichen auszuschließen, soll zusätzlich die Widmung "Geschäftsviertel" vorgesehen werden. Die Vorschreibung der gärtnerischen Ausgestaltung von Höfen soll die Wohnqualität heben. Für die Feuermauern der Pflichtschule und des Kindertagesheims soll fassadenmäßige Ausgestaltung vorgeschrieben werden. (Schluß) and/bs

3. bis 8. Mai: 2. Woche der Wiener Berufsschulen

=++++

7 #Wien, 15.4. (RK-LOKAL) In der Zeit vom 3. bis 8. Mai findet die 2. "Woche der Wiener Berufsschulen" statt.

Im Rahmen dieser Veranstaltung werden die Wiener Berufsschulen Tage der offenen Tür veranstalten. Es gibt Unterrichtsmitschau, Demonstrationen in Lehrwerkstätten, zahlreiche Ausstellungen und Sonderveranstaltungen.#

Ebenfalls im Rahmen der "Woche der Wiener Berufsschulen", die unter dem Ehrenschatz von Bürgermeister Leopold GRATZ, Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER und Stadtschulratspräsident Hans MATZENAUER steht, finden die 6. Bundesmeisterschaften der österreichischen Berufsschulen im Fußball statt. Ein Jugendfest im Radstadion, zu dem am 7. Mai die Schulgemeinde der Wiener Berufsschulen einlädt, bringt Sportdarbietungen und Musik mit den Gruppen Gebrüder Grimmig, Stress, Stonehenge und Blümchen Blau. Detailprogramme für die Woche der Wiener Berufsschulen sowie Eintrittskarten für das Jugendfest gibt es ab kommenden Montag in allen Wiener Berufsschulen. (Schluß)
emw/gg

NNNN

Anton Proksch-Hof in Döbling

=++++

10 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Die städtische Wohnhausanlage in Wien 19, Grinzinger Straße 54, wird am Mittwoch, dem 21. April um 17 Uhr, nach dem 1975 verstorbenen Bundesminister Anton PROKSCH benannt werden. #

Proksch wurde 1945 im österreichischen Gewerkschaftsbund vorerst leitender Sekretär und in weiterer Folge Generalsekretär des öGB. Seit 1945 gehörte er auch dem Nationalrat an. 1956 erfolgte die Berufung zum Bundesminister für soziale Verwaltung. Große Sozialgesetze und viele Errungenschaften für die österreichischen Arbeiternehmer erinnern an seine Tätigkeit.

Die Wohnhausanlage, die nun seinen Namen tragen wird, befindetet sich in unmittelbarer Umgebung seines früheren Wohnortes und trägt dazu bei, seinen Namen und sein Wirken unvergeßlich zu erhalten.

(Schluß) ba/bs

NNNN

FPÖ-Forderungen zum Zivilschutz

=++++

11 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Einen Forderungskatalog für Zivil- und Katastrophenschutzmaßnahmen in Wien legte der FPÖ-Gemeinderat Dipl.-Ing. Dr. Rainer PAWKOWICZ am Donnerstag in einem Pressegespräch vor. Pawkowicz verlangte unter anderem verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, um die Bevölkerung über Möglichkeiten im Katastrophenfall zu informieren und um freiwillige Mitarbeiter zu finden. Auch die Zivildienstler sollten im Bereich des Zivilschutzes verwendet werden, forderte der freiheitliche Gemeinderat.

Wichtig sei auch die Erstellung eines Schutzraumkonzepts, meinte Pawkowicz weiter. Dabei sollten alle Kellerräume Wiens, die als Schutzräume in Frage kommen, erfaßt werden. Ähnlich der Dachbodenausbauaktion sollte in Wien eine Förderungsaktion zur Adaptierung vorhandener Keller als Schutzräume geschaffen werden. Zusätzlich sei eine Änderung der Bauordnung nötig, um Schutzräume auch bei Neubauten vorzusehen. Diese Maßnahmen könnten auch dem Baugewerbe helfen, meinte Pawkowicz. (Schluß) hs/gg

NNNN

Schieder: Kein "Kümmererdasein" des Zivilschutzverbandes (1)

=++++

12 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Von einem "Kümmererdasein" des Zivilschutzverbandes könne sicher keine Rede sein, betonte Stadtrat Peter SCHIEDER, gleichzeitig Präsident des Wiener Zivilschutzverbandes, Donnerstag gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" zu einer FPÖ-Pressekonferenz. Zu den wichtigsten Maßnahmen, die derzeit ausgearbeitet werden, gehören die Neuorganisation des Verbandes, die Erstellung eines Zivilschutzkonzepts, die Arbeit an einer Informationsbroschüre, die noch vor dem Sommer an alle Wiener Haushalte gehen wird, die Fortsetzung der Schutzraumerhebung sowie eine Untersuchung über erdbebensichere Räume, eine Vorratserhebung für die Selbstversorgung der Bezirke und zahlreiche weitere Projekte. #

"Der Zivilschutzverband selbst soll im Notfall die Maßnahmen, die die Stadt Wien zu treffen hat, um Katastrophen zu verhindern oder ihre Auswirkungen zu beseitigen, unterstützen bzw. durchführen. Grundlage für diese Maßnahmen ist das Wiener Katastrophenhilfegesetz", betonte Schieder dazu.

Wie Schieder weiter erklärte, sei daher eine Änderung der Statuten und eine Neuorganisation des Verbands beabsichtigt. Statt Zweigstellen des Zivilschutzverbandes sollen Bezirkskommissionen geschaffen werden, Vorsitzender dieser Kommission sollte der Bezirksvorsteher sein. Im Katastrophenfall würde diese Kommission nahtlos in eine "Katastrophenkommission" übergehen, die durch ihre frühere Arbeit auf dem Zivilschutzsektor wirkungsvoll helfen kann und zum Beispiel bereits weiß, wo es Brunnen gibt, welche Firmen welche Hilfsgeräte zur Verfügung stellen können, usw. (Forts.) hs/ap

NNNN

Schieder: Kein "Kümmererdasein" des Zivilschutzverbandes (2)

=++++

13 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) "Die wichtigsten Aufgaben der Bezirkskommissionen sind in den nächsten Jahren u. a. die Fortsetzung der Schutzraumerhebung - wobei festgestellt werden soll, welche Kellerräume wofür geeignet sind - und die Untersuchung, welche sicheren Baulichkeiten und Freiräume bei einem Erdbeben zur Verfügung stehen. Gerade bei den Beben im Ausland hat sich gezeigt, daß die Menschen oft nicht wissen, wo sie sich am besten in Sicherheit bringen können", sagte Schieder weiter. Auch eine Vorratserhebung zur Selbstversorgung des Bezirkes, die Erhebung von Wasserstellen, Kochplätzen, Lazaretten bzw. Unterbringungsmöglichkeiten für den Notfall und die Auflistung von Privatpersonen und Institutionen, die im Katastrophenfall helfen würden, gehören zum Arbeitsprogramm der zu schaffenden Bezirkskommissionen.

Im übrigen, so Schieder, sei er über die heutigen Aussagen des FPÖ-Gemeinderats etwas erstaunt: Pawkowicz, der ja dem Wiener Präsidium des Wiener Zivilschutzverbandes als kooptiertes Mitglied angehört, war bereits vor einiger Zeit darüber informiert worden, daß in Kürze eine Sitzung des Präsidiums des Zivilschutzverbandes stattfinden wird, bei der diese Vorschläge bearbeitet werden sollen. Daher habe er sie nun offensichtlich noch rasch publiziert. (Schluß)

hs/gg

NNNN

Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in Betrieb (1)
Utl.: Fernwärmeanschluß wird Dauerbetrieb sämtlicher Öfen
ermöglichen

=++++

15 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Die Sondermüllbeseitigungsanlagen der EBS wurden nach dem letzten Stand der Technik konzipiert und errichtet. Bei einem fachgerechten Betrieb der Verbrennungsanlagen und der Entgiftungs- und Neutralisationsanlage kann eine Gefährdung der Umwelt ausgeschlossen werden. Es wurden auch alle behördlichen Bewilligungen für diese Anlagen eingeholt und erteilt. Das erklärte Stadtrat Josef VELETA Donnerstag in der Sitzung des Gemeinderatsausschusses Vermögensverwaltung, städtische Dienstleistungen, Konsumentenschutz zu einem von der ÖVP eingebrachten Antrag betreffend Sofortmaßnahmen bei der Sondermüllbeseitigung.#

Die Entsorgungsbetriebe Simmering haben im ersten Betriebsjahr vom Juni 1980 bis Juli 1981 insgesamt rund 64.000 Tonnen Sonderabfälle zur Beseitigung übernommen. Die Akquisition dieser Sonderabfälle erfolgte bereits geraume Zeit vor der Inbetriebnahme der Anlagen, damit die Auslastung der Verbrennungskapazität ab Inbetriebnahme sichergestellt werden konnte. Da es dem Generalunternehmer INOR nicht gelang, die Probleme bei den an die EBS gelieferten Klärschlammverbrennungsanlagen zu beseitigen, kam es zu einer Verminderung der Verarbeitungskapazität für Sonderabfall, weil der Schlammabeseitigung absolute Priorität eingeräumt werden mußte. (Forts.) we/gg

NNNN

15. April 1982

"RATHAUSKORRESPONDENZ"

Blatt 1007

Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in Betrieb (2)
Utl.: Fernwärmeanschluß wird Dauerbetrieb sämtlicher Öfen
ermöglichen

=++++

16 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Weil es der damaligen Firmenleitung nicht möglich war, einerseits die immer wieder neu angelieferten Sonderabfälle zu verarbeiten, andererseits die Lagerbestände laufend aufzuarbeiten, mußte ein Teil dieser Sonderabfälle zwar auf befestigten Flächen, aber außerhalb der behördlich genehmigten Deponiebecken gelagert werden. Von den im Bereich der EBS gelagerten Fässer wurden seit der Übernahme der Betriebsführung durch die MA 30 (Kanalisation) zusätzlich zur Beseitigung des laufend zugelieferten Sondermülls bereits rund 25 Prozent - zirka 3.500 bis 4.000 Fässer - abgebaut.

Die behördlichen Auflagen bei der Herstellung der Sondermülldeponien an der Alberner Hafenzufahrtsstraße als auch im Betriebsbereich der EBS wurden voll erfüllt. Innerhalb der letzten Wochen wurde auf dem Gelände der EBS der Bau von zusätzlichen Wannern in Angriff genommen. Davon sind derzeit vier Wannern fertiggestellt und eine knapp vor der Fertigstellung. Am 7. April hat hinsichtlich dieser Wannern ein Ortsaugenschein durch das Magistratische Bezirksamt und den Amtssachverständigen stattgefunden, wobei die getroffenen Maßnahmen als zweckentsprechend und in Ordnung befunden wurden.

Stoffe, die in der EBS-Anlage nicht entsorgt werden können, dürfen laut schriftlicher Weisung weder angenommen noch gelagert werden. Für Stoffe, bei denen die Entsorgung in Form der Verbrennung zweifelhaft erscheint, ist die gefahrlose Beseitigung eventuell durch Modellversuche in der Anlage zu prüfen. (Forts.) we/bs

NNNN

Alle Bereiche der Sondermüllbeseitigung voll in Betrieb (3)
Utl.: Fernwärmeanschluß wird Dauerbetrieb sämtlicher Öfen
ermöglichen

s++++

17 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Mit der betriebsbedingten
Zwischenlagerung von Sonderabfällen wurde keine Gefährdung der
Umwelt verursacht, stellte Stadtrat VELETA fest. Somit sind keine
Verstöße gemäß der §§ 180, 181, 182, 183 Strafgesetzbuch oder
sonstige Verstöße gegen Bestimmungen des Wasser- und Gewerberechtes
erkennbar.

Sämtliche Bereiche der Sondermüllbeseitigung - Faßbehandlung,
Shredder-Anlage, CP-Anlage und ein Verbrennungsofen - sind voll in
Betrieb. Für den zweiten Drehrohrofen wurden die Steine für die
Ausmauerung bestellt. Da mit einer Lieferzeit von 8 bis 10 Wochen
gerechnet werden muß, wird die Ausmauerung voraussichtlich im Juni
durchgeführt werden können. Ein Drehrohrofen benötigt nach rund
9.000 Arbeitsstunden eine Überholung.

Der Gemeinderatsausschuß faßte einen Grundsatzbeschluß, wonach
ein Wärmelieferungsvertrag zwischen der MA 30 - EBS und der
Heizbetriebe Wien Ges. m.b.H. abgeschlossen werden soll. Sobald die
EBS ihre überschüssige Wärme an die Heizbetriebe liefern kann, wird
die Möglichkeit bestehen, sämtliche Öfen - zwei Wirbelschichtöfen
und zwei Drehrohrofen - in Dauerbetrieb zu fahren. Das ist derzeit
nicht durchführbar, da die Rückkühlkapazität nicht ausreicht. In
Hinblick auf den vorgesehenen Fernwärmeanschluß für die Rückkühlung
wurde nämlich nur ein Not- bzw. Hilfskondensator installiert.
(Schluß) we/gg

NNNN

60 Jahre Wiener Jugendhilfswerk (1)

Ütl.: Neue Aufgaben der Jugenderholung

=++++

18 #Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Zum 60jährigen Bestehen des "Wiener Jugendhilfswerkes", veranstaltete das WIJUG in Zusammenarbeit mit dem Jugendamt der Stadt Wien eine Enquete, die sich mit den veränderten Aufgaben der Jugenderholung in unserer Zeit auseinandersetzte.#

Wie Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER Donnerstag in einem Pressegespräch erklärte, war es zur Zeit der Gründung des WIJUG (1922 durch den großen Sozialreformer Prof. Julius Tandler) in erster Linie wichtig, den durch TBC und Unterernährung gesundheitlich schwer gefährdeten Kindern durch Erholungsurlaube bessere Lebenschancen zu ermöglichen.

Heute, im Zeitalter der starken Reizüberflutung in den Großstädten und der Belastung der Kinder durch verschiedene Faktoren, die Streß hervorrufen, hat der Erholungsurlaub für Kinder die Aufgabe, belastende Faktoren vorübergehend auszuschalten und die Abwehrkräfte zu mobilisieren. Wichtig für die Kinder ist auch das Erlebnis der Gemeinschaft und der Natur sowie die Möglichkeit, das Umgehen mit Freizeit zu erlernen. (Forts.) emw/bs

NNNN

60 Jahre Wiener Jugendhilfswerk (2)

Utl.: Neues Berufsbild: Freizeitpädagoge

=++++

19 Wien, 15.4. (RK-KOMMUNAL) Wie Gemeinderat Erik HANKE, der stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums "Wiener Jugendhilfswerk" feststellte, hat sich das Berufsbild des Freizeitpädagogen herausgebildet, und das nicht nur in der Jugenderholung, sondern auch in Jugendorganisationen, Jugendzentren und in der Seniorenbetreuung.

Vizebürgermeister Gertrude FRÖHLICH-SANDNER wies in diesem Zusammenhang darauf hin, daß Wien als einziges Bundesland eine Jugendleiterschule führt. Sie forderte, daß im Rahmen der Lehrerausbildung die Freizeitpädagogik in Zukunft stärker berücksichtigt werden soll.

Zwtl.: Gesundheit und Erholung für 1,6 Millionen Kinder

Das Wiener Jugendhilfswerk, dem zur Zeit 18 Organisationen angehören, hat in den Jahren seines Bestehens 1,6 Millionen Kindern zu einem Erholungsurlaub verhelfen können. Allein im Jahr 1981 waren es 66.000 Wiener Kinder, für deren Erholung Zuschüsse von insgesamt 3,2 Millionen Schilling gewährt werden konnten. (Schluß) emw/gg

NNNN